



Abb. 60. Oberfeueranlage Bütsfether sand.



Abb. 61. Unterfeueranlage Mielfack.

Verhältnissen der Baustellen, teils in der Art der Unterbringung der Leuchtfeuerwärter und ihrer Familien ihre Erklärung findet. Auch sind die großen Fortschritte, die die Leuchtfeuer-einrichtungen in dieser Zeit erfahren haben, nicht ohne Einfluß auf die Laternenausbildung geblieben. Abb. 60 zeigt eine außendeichs auf einer Wurte liegende Oberfeueranlage, die aus einem besonderen Wärterhaus und aus einem sechsseitigen Turm von 33 m Lichthöhe besteht, der unter der Laterne in zwei Stockwerken die Wärterstube und einen Lagerraum enthält. In dieser Weise sind neun Leuchttürme ausgeführt; vier davon, die früher errichtet sind, haben einen steinernen Unterbau, der als Eingangraum dient, und auf den sich das Traggerüst stützt, wogegen bei den übrigen die Gratsparren unmittelbar auf der Betongründung stehen und das Treppenrohr zum Eingangraum erweitert ist. Bei dem in Abb. 61 dargestellten, binnendeichs liegenden Unterfeuer sind Turm (13,3 m Lichthöhe) und Wohnhaus zu einem Bauwerk zusammengezogen. Auch hier liegt unter der Laterne der Wärterraum; die übrigen Turmgeschosse dienen als Wohnung.

Die Leuchtbaken, die oberhalb Finkenwärders die Uferlinien der Elbe bezeichnen (Abb. 62), sind in der größeren Zahl auf Pfahlwerken im Strom errichtet. Ihre schmiedeeisernen Kessel nehmen den unter Druck stehenden, für einen mehrmonatigen Betrieb ausreichenden Brennstoff (Fettgas) auf und tragen auf einem Gerüst die Tag und Nacht brennende Seelaterne, die einer ständigen Wartung nicht bedarf.

Ebenso mannigfaltig wie die Bauwerke sind auch die technischen Einrichtungen der aus verschiedenen Entwicklungsabschnitten stammenden Leuchtfeuer. Die aus geglättetem Metall hergestellten Parabelspiegel, die in den ältesten Türmen und auf den Feuerschiffen in Benutzung waren, und die den Horizont mit neben- und übereinandergelagerten Lichtkegeln beleuchteten, sind verschwunden. An ihre Stelle sind die von dem französischen Physiker Fresnel erfundenen Gürtellinsen getreten, die nach allen Richtungen des Horizontes ein gleichmäßiges